

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.
Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet.
Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Nr. 81.

Freitag, den 7. Juli 1905.

4. Jahrgang.

Donnerstag, den 6. Juli 1905,
abends 1/9 Uhr

Öffentliche Gemeinderatsitzung.

Ottendorf-Moritzdorf, den 5. Juli 1905.

Der Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächtigung.

Ottendorf-Okrilla, 5. Juli 1905.

In Haft genommen wurde am Dienstag in Cammerdorf ein größerer Schulknaabe, der sich in Verdacht eines dortigen Gewerbetreibenden einen größeren Gelddiebstahl über 200 M. gestohlen zu haben.

Freigesprochen wurde am Mittwoch die Verkäuferin welche im hiesigen Konsum „Normas“ Waren im Werte von ca. 70 M. entwendet hatte. Da sich Zweifel von der Beschäftigungsfähigkeit der Angeklagten geltend machten, so war eine Untersuchung ihres Gesundheitszustandes notwendig und wurde festgestellt, daß die Angeklagte bei Begehung der Tat in einem Zustande krankhafter Geisteszerrung gehandelt hatte, aus diesen Grunde erkannte das Gericht auf obiges Urteil.

Das Baden im Freien hat nun allenthalben seinen Anfang genommen. Wer aber mit richtigem Gewinnsinn baden will, der lerne schwimmen. Ein berühmter Arzt sagt: „Das Schwimmen ist eine äußerst heilsame Bewegung welche namentlich die Brust, Arm- und Beinmuskulatur in Anspruch nimmt, die Brust ausdehnt und erweitert und beiden Geschlechtern nicht unendlich genug empfohlen werden kann. Dazu kommt, daß der Schwimmer doppelt so schnell beim Baden empfindet und sich mit dem Wasser einen Element anvertraut, das dem menschlichen Leben lebensgefährlich und furchtbar ist.“ Und der große Arzt Wilhelm Hufeland nennt in seiner „Matriobol“ das Schwimmen einen Faktor, der geeignet sei, das menschliche Leben zu verlängern.

Ausgabe und Ausstattung der Postkarten. Die neuen Postkartenblöcke der Reichspost werden etwa Anfang August ausgegeben werden, jedoch die Reichsdruckerei die erforderliche Anzahl von Blöcken zur Verteilung an die Verkaufsstellen fertiggestellt hat. Die Blöcke sind in der einfachsten Weise dadurch hergestellt, daß an dem Schnitt der beiden Seitenflächen der Karten beim aufgetragen ist. Die gehen auf diese Weise vereinigten Karten können so ein widerstandsfähiges Ganzes, sind aber auch leicht und ohne Beschädigung auseinander zu nehmen. In der Tasche aufbewahrt, behalten sie mehr ihre Festigkeit als einzelne Karten. Das Geschäft der Uebergabe und der Abrechnung zwischen den Postbeamten wird durch die neuen Blöcke nicht noch weiter erschwert werden. Die Blöcke werden einfach mit den einzelnen Karten verrechnet. Wenn die Blöcke als solche keine Nachfrage finden, so können die Postkarten auch einzeln von den Verkaufsstellen verkauft werden. Die Blöcke tragen vielleicht dazu bei, das Publikum mehr auf diesen dazwischen zu gewöhnen. Die Postwertzeichen in größeren oder kleineren Mengen zu kaufen, statt sie für jeden einzelnen Fall besonders zu entnehmen.

Dresden. Ein Eisenstücker wurde Dienstag wegen um 9 Uhr auf der Annenstraße von einem eigenen Gefährt überfahren und verstarb auf dem Transport nach dem Friedrichstädter Krankenhaus.

Infolge Hitzschlags wurde am Sonntag nachmittag auf einem Spaziergange der Reichsisenbahn-Feuermann Febrle, wohnhaft in der Reichswälderstraße, plötzlich von Unwohlsein befallen und verstarb sehr bald darauf.

Am Bliz getroffen wurde bei dem am Montag früh hier niedergegangenen Gewitter das Grundstück Hofmühlenstraße 41 in Bor-

stadt Plauen, Herrn Glasermeister Jähnichen gehörig. Der Bliz zerstörte die elektrische Starkstromleitung und den zu dieser gehörigen Zähler.

Niederpoppitz. Am Montag nachmittag sprang direkt vor der Ankunft des Dampfers „Fürst Bismarck“ eine Frau von der Dampferlandungsbrücke in die Elbe. Ihre Absicht, unter das Schiff zu kommen, wurde durch das schnelle Handeln des Kapitäns vereitelt und es gelang, die Lebensmüde auf das Schiff zu bringen. Kapitän und Kontrolleur des Dampfers übergaben sie dem Gemeindevorstande in Niederpoppitz. Es handelt sich angeblich um eine Selbstmörderin, die sich schon seit mehreren Tagen planlos umhergetrieben haben soll.

Cosel. Am Sonnabend früh gegen halb 2 Uhr wurde die massive Scheune des Gutsbesizers Emil Lobe, Kat.-Nr. 29 in Cosel, durch Feuer zerstört. Das Feuer scheint infolge böswilliger Brandstiftung ausgebrochen zu sein. Die nebenstehenden Gebäude blieben unversehrt.

Großhain. Dienstag abend ließ ein Lehrling der Firma G. L. Barth Nachf. hier selbst ein nicht mehr ganz volles Faß Spiritus auslaufen. Um seine Nachlässigkeit zu vertuschen, zündete der Tor den Spiritus an. Er zog sich dabei ziemlich schwere Brandwunden zu.

Am Dienstag nachmittag verunglückte hier ein Automobil an der Kreuzung der Treuegäßchen - Elsterwerdaer Straße. Ein des Weges daher kommendes Geschirr wich falsch aus, so daß das Auto wohl oder übel in den Straßengraben fahren mußte. Hierbei brachen am linken Vorderrad die Speichen. Die Aut-Innassen ließen Herrn Mechaniker Nolte von Großhain kommen und dieser setzte das Auto soweit wieder in Stand, daß es nach hier fahren konnte. Hier wurde Mittwoch Morgen ein neues, aus Berlin herbeigezogenes Rad eingesetzt und die Reise konnte in der Richtung Berlin weitergehen. Das Auto kam von Dresden.

Raden. Bei dem Sonntag zu Montag Nacht in hiesiger Gegend aufgetretenem Gewitter wurde hier Herr Gutsbesitzer Schreiber von einem Blizschlage getroffen und einseitig gelähmt. Schloßen hielten hier und in Frauenhain bis zur Schwere von 125 Gramm. Sie wurden in beiden Orten von den Hausfrauen als Eis bei der Butterbereitung benutzt die sonst infolge der herrschenden Hitze unmöglich war.

Freiberg. Hier ist infolge eines Falles von Bleivergiftung durch das Leitungswasser den Soda- und Selterwasserfabrikanten verboten worden, aus dem Wasserleitungswasser kohlenstoffreiches Wasser zu bereiten.

Bayern. Das Schwurgericht verurteilte am Dienstag den Tagelöhner Karl August Dammert aus Badersdorf bei Neusalza wegen Brandstiftung zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und fünfjährigen Ehrenverlust. Ferner wurden vom Schwurgericht die Gebrüder Oswald und Joseph Fleischmann wegen Mäntelverbrechen, ersterer zu 2 Jahren und 3 Monaten letzterer zu 3 Jahren Zuchthaus und beide zu fünfjährigen Ehrenverlust verurteilt.

Seitendorf. Nach vierwöchiger angestrengter Tätigkeit ist der Brand des großen Kohlenlagers, der unter dem hiesigen Betriebsanlagen der Hirschfelder Kohlen- und Bricketwerke ausgebrochen war, gelöscht worden. Der Brand war, da sich über dem Flöz die Keifel-

und Feuerungsanlagen befanden, jedenfalls infolge der Hitze, die die ausgetrocknete Erd- und Tonsticht von oben durchgelassen hat, durch Selbstentzündung entstanden. Die hohe Fabrikhöhe mußte bis auf 15 Meter abgetragen und der dadurch verminderte Luftzug durch einen Ventilator ergänzt werden. Der Brand wurde mit Wasser, doch durch Löcher dem Brandherd zugeführt wurde, gelöscht. Um eine Wiederholung eines solchen Brandes zu vermeiden, sind die Keifelanlage und der Flöz der Erde mit starken Betonstichten unterföhrt worden, die nunmehr jeden Wärmedurchlaß ausschließen. Der Betrieb des Werkes, der teilweise unterbrochen war oder doch nur in sehr beschränktem Maße aufrecht erhalten werden konnte, ist wieder aufgenommen worden.

Jittau. Ein neues Bricketwerk errichtet die „Gewerkschaft Kurfürst von Sachsen in Reunig“ in der Nähe von Ditzig. Das für kommendes Jahr geplante Werk wird in den Grunauer Nauden an der Bahn erbaut, so daß von dort aus durch eine Weisanlage sowohl nach Görlitz als auch nach Jittau verfrachtet werden kann. Die Fabrikation wird anfangs durch zwei Pressen gesehen, die pro Tag 10 bis 12 Doppelwaggons Bricketts liefern.

Frankenbergr. Hier haben sich einige der dort streikenden Maurer Ausschreitungen gegen Arbeitwillige zu schalen kommen lassen, indem sie jene auf dem Wege zu den Bauten tötlich belästigten und dadurch zu Niederlegung der Arbeit zu zwingen versuchten. Das letztere gelang den unbedachten Leuten nicht. Das Vorkommnis führte dazu, daß die Stadtbehörde von der Rgl. Amtshauptmannschaft Jüßha Gendarmeriehilfe erbat und auch erhielt. Da sie allabendlich vor den Bauten, wo die Döhnen und Italiener arbeiteten, Menschenaufläufe bildeten, haben die Baumeister die Arbeitwilligen nicht arbeiten lassen. Die Maurer aber, welche die letzteren tötlich belästigten, sind zur Anzeige gebracht worden und sehen nunmehr ihrer gerichtlichen Bestrafung entgegen.

Chemnitz. Ein Zusammenstoß der Zug- und Vorpannmaschinen zweier Güterzüge fand am Sonnabend auf dem Bahnhof Chemnitz-Gilberdorf statt. Ein Tender entgleiste, ein Feuermann trug leichtere Verletzungen davon.

Eine furchtbare Explosion fand am Dienstag nachmittag in der Drogeriehandlung der Firma Gebrüder Paul in der Annaberger Straße hier selbst statt, indem durch Selbstentzündung, (durch die Sonnenhitze, die dafelbst in der ersten Etage untergebrachten Feuerwerkskörper im Werte von etwa 2000 M. unter Detonation explodierten. Mehrere Personen wurden verletzt und die Fensterscheiben zertrümmert, auch die der Nachbargebäude. Außer dem Paulschen Gebäude selbst wurde auch das benachbarte Höppnersche Gebäude in Brand gesetzt. Die sofort erschienene Feuerwehr nahm alsbald die Löschung Rettungsarbeiten auf.

Niederoderwitz. Vom Hitzschlag getroffen wurde der Gutsbesitzer Bartisch in Niederoderwitz. Er hatte ein Fuder Alee vom Felde geholt und fiel, als er zu Hause sein Frühstück einnehmen wollte, tot um. Ein Hitzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Leipzig. Um einem Wagen auszuweichen, fuhr der Chauffeur Felz Seidel mit seinem Automobilwagen so scharf an die Bordkante des Trottoirs. Der Wagen stürzte um und der darin sitzende Kaufmann Vashers erlitt einen Schädelbeingebirch; außerdem entstand ein Materialschaden in Höhe von 4000 M.

Im „Graphischen Beobachter“ war der Buchdruckerbesitzer Julius Mäjer beschuldigt worden, daß er seine Kenner in der Buchdruckerinnung und im Schulausschuß der Lehranstalt zu eigennützigen Zwecken ausbeute; u. a. habe er auch den Direktor Dr. Krancher von der Lehranstalt entsetzt, weil dieser nicht den Mäferschen Spezialinteressen habe dienen

wollen. Sowohl Dr. Krancher, als der Verleger und der Redakteur des „Graphischen Beobachters“, die Herren Schnurpfeil und Grafow, wurden zu Geldstrafen verurteilt, und zwar ersterer zu 50, letztere zu je 75 Mark. Das Urteil sprach aus, daß den Angeklagten nicht überall der Wahrheitsbeweis geübt sei, d. h. also doch wohl in einigen Punkten, was recht unangenehm für Herrn Mäjer sein dürfte.

Eine Einbrecherbande von sechs schweren Jungen, von denen der eine wegen räuberischen Ueberfalls in einer Weinstube schon einmal eine Zuchthausstrafe von dreizehn Jahren verbüßt hat, stand Montag vor dem Schranken des Landgerichts. Es sind die Sauer, die, wie erinnerlich, in der Nacht zum 29. Mai 1904 den aufsehenerregenden Rauchwarendiebstahl bei der Firma Heinrich Lomer verübten, wobei ihnen kostbare Fobels, Ghinilla- und Kerzelle im Werte von 100000 M. in die Hände fielen. Zwei von ihnen, der Handelsmann Schaaf und der Handarbeiter Jilinsky, hießen bereits im Jahre 1900 im benachbarten Schleuditz für 400000 M. Felle mitgeben und wurden mit je 2 Jahren Gefängnis bestraft. Auch diesmal sind sie die eigentlichen Einbrecher gewesen. In dem Grundstück der Firma Lomer befindet sich die „Gute Quelle“, eine Tengelangelneipe. Raum waren die Morgenstunden kurz nach 2 Uhr die letzten Gäste aus dem Lokal verschwunden, da erschienen die Diebstahlfellen mit Dietrich, Brechstein und Schmierseife auf der Bildfläche. Nach ungehörter 1 1/2 stündiger „Arbeit“ waren sie im Besitz der wertvollen Beute. In Gemeinschaft mit ihren Kumpan Jeline, der Schmiere gestanden hatte, schafften sie den Raub in einer Droschke nach Schönau bei Leipzig und übergaben ihn zum großen Teil ihren Spießgesellen, den Brüdern Woblers, in Verwahrung, die die Felle teils in einem Kornfeld teils in einer Strohfleime vergruben. Den Rest der Felle warfen sie, als Gefahr drohte, in den Tschampertfluß bei Leipzig. Der Diebstahl kam auf eigentümliche Weise ans Tageslicht. Schaaf hatte dem Kürschner Hirschmeyer in Oranienburg in der Markt für 30000 M. Felle zum Kauf angeboten. Dieser schöpfe jedoch Verdacht und erstattete, um sich die ausgelegten 1000 M. Belohnung zu verdienen, Anzeige. Er tat im Einverständnis mit der Kriminalpolizei so, als ob er die Felle kaufen wollte und bekam sie auch zugesandt. Die Komplizen wurden nun verhaftet. Nachdem sie alle anfangs hartnäckig geleugnet hatten, legte Schaaf ein Geständnis ab und verriet seine Kumpane. Später denunzierte er dann den Kürschner Sobelmann als den eigentlichen Anstifter des Unternehmens, Sobelmann bestreitet indessen seine Schuld. Die Angeklagten wurden zu Zuchthausstrafen von 2 Jahren 8 Monaten bis zu 6 Jahren 6 Monaten verurteilt. Ein Angeklagter erhielt 10 Monate Gefängnis.

Annaberg. Der Landstrich zwischen Scheibenberg, Elterlein, Schlettau und Hermannsdorf ist am Montag durch Hagelwetter heimgesucht worden. Die Eisstücke fielen bis zur Größe eines Hühnerauges und haben an Häusern, an Baum- und Strauchwerk, sowie auf den Feldern großen Schaden angerichtet. In Brünlas, Ortsteil von Elterlein wurden viele Fensterscheiben zertrümmert, sowie die Schiefer auf den Dächern zerföhren. Das Wintergetreide ist vernichtet, die Felder sehen aus, als wenn über sie schwere Wägen gegangen wären. — Bei einem Gewitter traf in Neundorf ein kalter Blizstrahl ein Wohnhaus. Eine Bewohnerin wurde am Fuße gestreift und auf die Seite geschleudert.

Zwickau. Mit donnerähnlichem Getöse barst der malabamisierte Mähgrabenweg in seiner ganzen Breite am Eingange in die Heinrichstraße. Die Straße wurde gesperret. Es handelt sich wiederum um Schledungen unterirdischen Gebirges.